Studiofotografie

Bauen Sie sich ein einfaches Heimstudio auf, um professionelle Porträts zu schießen.

Hintergrund
Die meisten Fotografen verwenden als Hintergrund Papier von der Rolle, das es in verschiedenen Farben und Größen gibt. Um den Hintergrund zu befestigen, brauchen Sie Stative und eine Stange. Alternativ können Sie auch ein großes Stück Stoff einsetzen. Schwarzer Samt wird gern verwendet, da dieser das Licht gut absorbiert.

Kopflicht
Das Kopflicht befindet sich hinter dem Modell. Mit einem „Snoot" können Sie das Licht modellieren und zum Beispiel auf die Haare richten. Das Kopflicht hat außerdem die Funktion, das Motiv vom Hintergrund freizustellen.

Hauptlicht
Verwenden Sie das Hauptlicht mit einem Diffusor, um das harte Blitzlicht weicher zu machen. Eine Softbox sorgt außerdem für schöne Spitzlichter in den Augen. Winkel, Höhe und Entfernung hängen vom Look ab, den Sie erzeugen möchten. Die Leistung des Blitzes können Sie über die Regler an den Blitzköpfen einstellen.

Modell
Wenn Sie keinen Freund oder ein Familienmitglied bitten können, als Modell herzuhalten, finden Sie im Internet Models, die gewillt sind, Ihr Portfolio zu erweitern und Erfahrungen zu sammeln. Wenn Sie ihnen Abzüge zur Verfügung stellen, arbeiten viele Models ohne weitere Vergütung. Suchen Sie in den Foren und Börsen im Internet nach dem Schlüsselbegriff TFP („time for prints").

Reflektor
Ein Reflektor wirft das Licht zurück auf die Schattenseite des Modells, um es leicht aufzuhellen. Ein leichter Schatten bleibt bestehen, um die Konturen zu formen.

Kamera
Um die Kamera mit den Blitzen zu verbinden, können Sie ein Kabel verwenden oder einen Funkauslöser. Bei mehreren Blitzköpfen steuern Sie die Belichtung am besten manuell.

Wenn man an Studiofotografie denkt, kommt einem als Erstes eine sündhaft teure Ausrüstung und viel Zubehör mit exotisch klingenden Namen in den Sinn. Ein einfaches Heimstudio, das nur die wesentlichen Module enthält, ist aber mit wenigen Handgriffen aufgebaut, passt in eine kleine Tasche und belastet das Budget nicht extrem.

Wenn Sie mit zwei Blitzköpfen arbeiten, ist ein Reflektor ungemein hilfreich, da er praktisch als dritte Lichtquelle dient. Sie können das Licht auf das Motiv zurückwerfen und die Schatten der Hauptlichter aufhellen. Auch im Freien, bei der Arbeit mit Umgebungslicht, ist ein Reflektor ein nützlicher Helfer. Reflektoren

Blitzkopf 1
Studioblitze sind wesentlich leistungsstärker als Aufsteckblitze oder das integrierte Blitzgerät. Der erhöhte Strombedarf wird entweder über die Steckdose oder über externe Akkus gedeckt.

Lampenstativ
Die Stative, auf die Sie Ihre Blitzköpfe montieren können, sind in den meisten Sets bereits enthalten. Mittels der Feststellschrauben lassen sich Höhe und Winkel bestens justieren.

Blitzkopf 2
Die meisten Sets umfassen zwei Blitzköpfe. Mit dem Hauptlicht sorgen Sie für die eigentliche Beleuchtung, der zweite Blitz dient als Fülllicht oder zur Illumination des Hintergrunds.

Schirm
Auch mit einem Schirm können Sie das Licht modellieren und weicher machen. Achten Sie beim Kauf eines Sets auf die Ausstattung. Manche beinhalten zwei Schirme, andere einen Schirm und eine Softbox.

Softbox
Die Softbox gehört zu den beliebtesten Lichtformern in der Porträtfotografie. Sie verwandelt das harte Licht der Blitzköpfe in eine weiche, diffuse und ausgeglichene Beleuchtung.

Höheneinstellung
Eine präzise Positionierung der Blitze gehört zu den wichtigsten Elementen beim Studio-Setup. Lampenstative sind ähnlich aufgebaut wie Kamerastative und lassen sich mit wenigen Handgriffen in der Höhe verstellen.

▸ Lichtformer
Mit diesen Hilfsmitteln ändern Sie die Form und die Qualität des Blitzlichtes.

Softbox
Die Softbox produziert wegen ihrer Größe ein weiches und gleichmäßiges Licht für Porträts und Stillleben.

Honeycomb
Ein Honeycomb bündelt das Licht und verhindert einen Verlust an Lichtstärke aufgrund von Streuung.

Snoot
Ein Snoot fokussiert die Lichtstrahlen auf einen kleinen Kreis und wird deshalb gern für besondere Effekte eingesetzt.

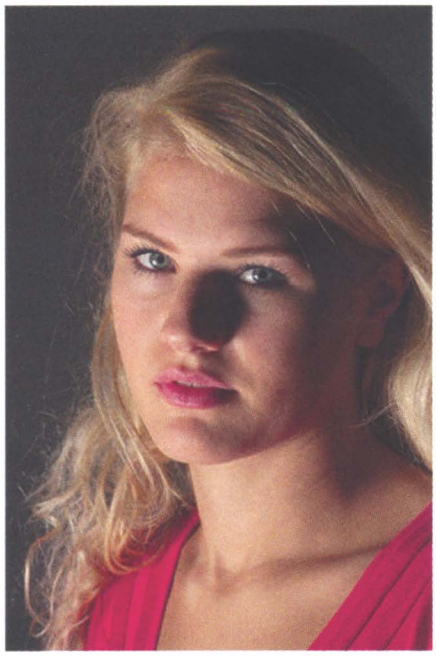
Weißer Schirm
Wenn Sie den Blitz durch einen weißen Durchlichtschirm zünden, wird das Licht weicher und großflächig verteilt.

Silberner Schirm
Ein Reflektorschirm mit einer silberfarbenen Innenbeschichtung wirft das Licht auf das Motiv zurück. Die Ausleuchtung ist härter und stärker gerichtet.

gibt es in verschiedenen Farben, Formen und Größen, die jeweils unterschiedliche Auswirkungen auf die Beleuchtung haben. Genau wie bei den Blitzköpfen spielen die Höhe, der Winkel und die Entfernung zum Motiv eine wichtige Rolle. Mit einem einfachen Aufbau mit zwei Lichtköpfen können Sie schon unzählig viele Set-ups realisieren, von der klassischen Rembrandt-Beleuchtung bis zum modernen Clamshell-Arrangement. Auf den nächsten beiden Seiten finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Positionen von Blitzgeräten und Kamera und ihre Auswirkungen auf das fertige Bild. Scheuen Sie sich nicht davor, mit anderen Positionen und Kombinationen zu experimentieren!

Lichtposition

Sie allein bestimmen, wie die Schatten fallen sollen.



Hoch

In den meisten Fällen werden Sie das Hauptlicht oberhalb des Kopfes platzieren. Die Nase wirft dann einen Schatten nach unten wirft, wodurch das Gesicht verlängert wird. Im Idealfall endet der Schatten der Nase auf dem Lippensaum. Das Licht-Dreieck auf der Wange wird gern als Rembrandt-Beleuchtung bezeichnet. Geben Sie Ihrem Modell präzise Anweisungen, was das Drehen oder Neigen des Kopfes betrifft.

Augenhöhe

Wenn der Blitz sich seitlich des Kopfes auf Augenhöhe befindet, trifft das Licht waagrecht auf das Gesicht und lässt so die Gesichtszüge breiter erscheinen. Wird dieses Licht mit einem Blitz von der Schattenseite ausgeglichen, entsteht eine sehr effektive Beleuchtung. Schalten Sie das Einstelllicht an Ihren Blitzköpfen ein, um abschätzen zu können, wie die Schatten auf das Gesicht fallen.

Niedrig

Es gibt wahrscheinlich nicht viele Situationen, in denen Sie das Hauptlicht unterhalb des Kopfes positionieren wollen – von Halloween mal abgesehen. Mit dieser Art der Beleuchtung entsteht ein gespenstischer Look, der selbst das hübsche Gesicht unseres Modells schauderhaft aussehen lässt. Der Schatten der Nase verkommt zu einem hässlichen Fleck ohne erkennbare Formen und Falten werden verstärkt.

Kameraposition

Nicht nur die Position des Modells beeinflusst das Aussehen des Bildes.

Hoch

Wenn die Kamera von oberhalb der Augenhöhe auf das Gesicht blickt, entsteht eine vorteilhafte Perspektive, aus der es etwas schmaler erscheint. Der Hals rückt leicht in den Hintergrund und der Kiefer wird stärker definiert. Übertreiben Sie es aber nicht! Aus einer zu großen Höhe sieht das Modell aus wie bei einer Jogaübung.

Augenhöhe

Mit der richtigen Beleuchtung sorgt die Kamera auf Augenhöhe für einen schmeichelhaften Look. Aktivieren Sie die integrierte Wasserwaage Ihrer Kamera, um über das Display zu kontrollieren, ob Sie das Gehäuse gerade halten. Wenn Sie kleiner sind als Ihr Modell, können Sie ein Podest oder eine Trittleiter verwenden.

Froschperspektive

Im Allgemeinen wird das Bild umso unvorteilhafter, je niedriger Sie mit der Kamera gehen. Großgewachsene Modelle werden zusätzlich in die Länge gezogen. Wenn Sie es nicht übertreiben, kann diese Position allerdings das Gefühl von Macht und Bedeutung vermitteln. Firmenchefs lassen sich manchmal so ablichten, um diese Illusion zu erzeugen.